

8.März 2013 – Internationaler Frauentag

Herdprämie statt Ausbau der Kinderbetreuung, Teilzeitarbeitsplätze und Niedriglohn statt wirtschaftlicher Unabhängigkeit. Verweigerung der Hilfe für vergewaltigte Frau durch katholisches Krankenhaus in Köln, sexistische Anmache und Millionenprofite mit dem Körper der Frau

Soll das etwa Gleichberechtigung sein?

Auch wenn Familienministerin Frau Schröder von angeblich gesellschaftlicher Gleichstellung schwadroniert – die meisten Frauen sehen und erleben das anders.

Der Aufschrei im Internet gegen Sexismus zeigt die tägliche Realität von Anmache und geringer Wertschätzung.

Dagegen treten auch international immer mehr Frauen selbstbewusst und aktiv in Erscheinung

- In Indien halten die Proteste bis heute an gegen die brutalen und meist straflos bleibenden Vergewaltigungen.

Vor allem Frauen und Jugendliche demonstrieren gegen die Unterdrückung der Frauen durch rückständige Traditionen und reaktionäre staatliche Verhaltensweisen.

- In Griechenland, Italien, Spanien und Portugal stehen Frauen auf für Arbeitsplätze und ein menschenwürdiges Leben. Sie wollen nicht bluten für eine Handvoll Monopole, in deren Auftrag EU und Europäische Zentralbank die Menschen ausziehen bis aufs Hemd.

- In Fukushima kämpfen Frauen an vorderster Front gegen die von Behörden im Auftrag von Atomkonzernen organisierte Vertuschung.

- In Bangladesch, Kambodscha oder Indonesien organisieren vor allem junge Textilarbeiterinnen Streiks und Proteste gegen unmenschliche Arbeitsbedingungen.

Der Frauenverband Courage fühlt sich solidarisch verbunden mit diesen Frauen und den weltweiten Protesten.

Bei der Aktion „ONE BILLION RISING“ haben wir uns warm getanzt.

Am 8. März, dem internationalen Frauentag wollen wir mit kämpferischen Aktionen auf die Straße gehen!

Mutig, machtvoll, weltweit - für die Befreiung der Frau!



Courage, der Frauenverband mit Perspektive

- Aktiv für die volle Gleichberechtigung und eine lebenswerte Zukunft
- Für den Erhalt der natürlichen Umwelt
- Gemeinsam gegen Diskriminierung, Sexismus und Gewalt an Frauen
- Durchblicken lernen, sich gegenseitig bei den Alltagsorgen unterstützen
- Neue Freundinnen finden, lachen, weinen, träumen und feiern.

Courage macht Frauen und Mädchen Mut



Kontakt

Stuttgart:

E. Zahn, 0711 525664,
fvcourage-stuttgart@web.de

V.i.S.d.P.: Elisabeth Zahn, 0711 525664, fvcourage-stuttgart@web.de



Samstag, 09.03.2013, 13 Uhr
Bahnhof Kirchheim/Neckar
Demo zum Atomkraftwerk Neckarwestheim



Courage – DER Frauenverband,
der für den Erhalt der Umwelt auf
die Straße geht



Am 11. März 2011 begann die Reaktorkatastrophe von Fukushima. Die schrecklichen Bilder gingen um die ganze Welt und sind nicht vergessen. Zehntausende Menschen mussten evakuiert werden, weite Landstriche sind radioaktiv verseucht und langfristig unbewohnbar. Die gesundheitlichen Folgen fangen erst langsam an sichtbar zu werden.



Schlaglichter aus dem Alltag der Betroffenen*

...Fukushima hat meine Familie getrennt

Meine Frau und ich sind in der Provinz Fukushima geboren und aufgewachsen. Wir sind davon ausgegangen, dass wir selbstverständlich das ganze Leben hier wohnen würden. Die Atomkatastrophe hat meine Familie gezwungen, sich zu trennen. Das macht mein Leben von Grund auf anders.

...Immer wieder tauchen radioaktiv belastete Lebensmittel auf. Wie verlässlich sind die Kontrollen?

Ich traue ihnen nicht. Wir haben schon viel Strahlung abbekommen, trotzdem haben sie die Grenzwerte erhöht. Auch den offiziellen Strahlenmesswerten traue ich nicht. Vielleicht ist der Wert richtig, aber die Messmethode ist falsch. Manche Stationen messen in 20 Metern Höhe.



...Iwaki ist eine Siedlung, in der 18000 Evakuierte aus der Sperrzone rund um das havarierte Atomkraftwerk Fukushima leben. Graue Container stehen eng beieinander, Schicksal an Schicksal gereiht.

*aus einem Artikel der Journalistin Judith Brandner

...Der Container sei im Winter eiskalt, im Sommer drückend heiß. „Die Kinder können nicht draußen spielen. Und Kinderbetreuungseinrichtungen fehlen“, erklärt sie. Unter der Woche ist Mayumi allein und stemmt den Alltag; ihr Mann arbeitet auswärts. Einkaufen ohne Auto sei ein Tagesausflug: „Einmal pro Woche kommt ein mobiler Supermarkt. Ansonsten muss ich mit dem Bus fahren. Mit drei Kindern ist das ziemlich mühsam!“ Mayumi Kitamura träumt davon, zurück an ihren Heimatort zu gehen, der nur 50 Kilometer entfernt ist. Aber sie weiß auch, dass dieser Traum sich nicht erfüllen wird.

Widerstand aufbauen und Courage zeigen - die kämpferische Frauenbewegung hat eine besondere Verantwortung



Sofortige Abschaltung und Stilllegung aller Atomkraftwerke auf Kosten der Betreiber

Ausbau alternativer Energien

Rücknahme der Heraufsetzung der Strahlenwerte in Japan und Deutschland

Vernetzung der internationalen kämpferischen Frauenbewegung und Förderung des aktiven und weltweiten Widerstands gegen AKWs

Für eine lebenswerte und menschenwürdige Zukunft!



Infos zum Atomkraftwerk – Neckarwestheim

Vor 24 Jahren wurde Reaktorblock 2 in Neckarwestheim in Betrieb genommen. Er ist der letzte in Deutschland ans Netz gegangene Reaktor. Nach dem Atomausstieg soll der Block noch bis 2022 Strom produzieren. Betreiber des Kraftwerks ist das EnBW-Tochterunternehmen EnBW Kernkraft GmbH.

Auch wenn Neckarwestheim-2 der jüngste deutsche Meiler ist, besteht jederzeit die Gefahr eines GAUs.



Kritikpunkte

- 1998 Skandal wegen Grenzwertüberschreitung nach der Kontamination von Atommüllbehältern
- 2004 gelangte kontaminiertes Wasser aus GKN II unbemerkt in den Neckar. Die Betreiber mussten ein Ordnungsgeld von 25.000 Euro zahlen. Ein bis dahin einmaliges Ereignis in Deutschland.
- In 2011 gab es 6 meldepflichtige Ereignisse, in 2012 bereits zwei. Seit dem Betriebsbeginn summieren sich die Störfälle auf fast 90.

Sicherheitsrisiken

- Der Reaktor steht auf geologisch instabilem Grund.
- Notstromversorgung nicht hinreichend unabhängig
- Nicht umfassend gegen Terrorangriffe gesichert
- Seit der Katastrophe von Fukushima keine Nachrüstungen bezüglich der sicherheitsrelevanten Forderungen
- Risiken durch Standortzwischenlager, etwa bei Undichtwerden der Castorbehälter
- Das AKW Neckarwestheim liegt 30 km von Stuttgart entfernt und nahe dem dichtbesiedelten Ballungsraum Mannheim

alle Infos von der homepage von contrAtom